

Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Klaus Bachmayer

unendlich traurig stehe ich zum ersten Mal, seit ich für das Deutsche Rote Kreuz arbeite, vor der Situation, ohne meinen Mentor und klugen Ratgeber, ohne unseren Präsidenten Dr. Kurt Kattaneck zu entscheiden und führen zu müssen. Wir nahmen uns in den letzten Monaten und Wochen die Zeit, über unsere gemeinsamen humanitären Ideale, die wir seit fast einem Vierteljahrhundert in freundschaftlicher Weise gemeinsam zu leben versuchten, zu reden. Wir nahmen uns die Zeit, über die Zukunft zu reden. Und wir waren uns einig: Es ist eine großartige Aufgabe, für mehr Menschlichkeit zu leben, für Schwache, Alte, Kranke, Verfolgte und Menschen mit Behinderung. Und es ist für uns ein großartiges Gefühl, Kurt Kattanecks feste Überzeugung teilen und fortleben zu können, dass wir „so stark sind, weil man uns vertraut“.

Bitte lesen Sie unseren Mitgliederbrief, der auch in dieser Ausgabe deutlich macht: es gibt so viel zu tun – in der Schwangerenberatung, in der Flüchtlingsbetreuung, im ehrenamtlichen Rettungsdienst. Die Verantwortung und das Engagement für unsere Mitmenschen leben weiter.

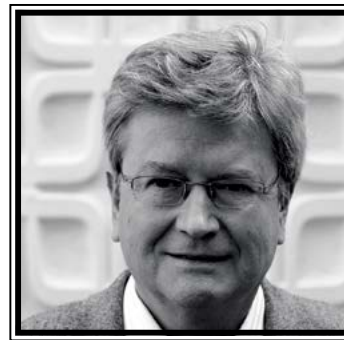
Herzlich
Ihr

Klaus Bachmayer

„Wir sind so stark, weil man uns vertraut!“

Im Alter von nur 66 Jahren starb am 8. Mai 2016 Dr. Kurt Kattaneck, der Präsident des Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree.

Das Deutsche Rote Kreuz trauert um eine herausragende Persönlichkeit, die das Wirken unseres Verbands in mehr als zwei Jahrzehnten nachhaltig geprägt hat. Seine Kompetenz und Warmherzigkeit haben ihn zu einem zeitlosen Vorbild für die Rotkreuzbewegung weit über die Grenzen unserer Region hinaus gemacht.



Dr. Kurt Kattaneck, 1950 - 2016



Kurt Kattaneck wurde am 15. Februar 1950 im mecklenburgischen Bützow geboren. Nach dem Abitur nahm er ein Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin auf, das er 1973 als Diplomjurist abschloss. 1983 folgte die Promotion zum Dr. jur. Das private Glück fand seinen Ausdruck in der Verbindung mit Ehefrau Dr. Ilona Kattaneck, mit der Geburt der Kinder Johannes und Maria.

Seit 1990 war er als Rechtsanwalt in Erkner tätig und führte eine eigene Kanzlei. 1992 trat er dem DRK bei und begann seine Führungskarriere im Verband als Mitglied im Vorstand des

damaligen Kreisverbands Fürstenwalde. Seit 2012 stand er als Präsident an der Spitze des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree.

Dr. Kattaneck wirkte oft erfolgreich als Vorsitzender der Wahlkommission des DRK-Landesverbands Brandenburg. An weichenstellenden Strategiediskussionen beteiligte er sich nachhaltig als Mitglied der Satzungskommission des Landesverbands.

Wir verlieren mit Dr. Kurt Kattaneck einen großartigen Menschen und Kameraden, dessen humanitäres Engagement in unserer Arbeit fortleben wird. Unser ganzes Mitgefühl gehört der Familie.

Unvergessen wird mir der Schlusssatz in seiner letzten Rede Ende 2015 bleiben. Er appellierte an die Delegierten der 24. DRK-Kreisversammlung – angesichts der unübersehbaren Herausforderungen, vor denen der Kreisverband wegen der anhaltenden Flüchtlingswelle stand: „Wir sind so stark, weil man uns vertraut!“

LUTZ ECKARDT

Themen in dieser Ausgabe

| | |
|--|---|
| • Editorial/Nachruf | 1 |
| • Schwangerenberatung | 2 |
| • Flüchtlingsfürsorge historisch | 4 |
| • Kleiderladen Storkow/Strausberger Wasserwacht/Helene-Beach | 6 |
| • Lehrgangstermine/Impressum | 7 |
| • Unsere Jubilare | 8 |



Oft die einzige Chance, einen neutralen Gesprächspartner zu finden

Die Nachricht schwanger zu sein, löst in einer Frau unterschiedliche Gefühle aus: Aufregung, Freude, Angst, Unsicherheit, Verzweiflung. Es treten viele Fragen auf, die sich nicht unbedingt schnell und einfach beantworten lassen.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen unterstützen mit ihren Angeboten, Antworten auf diese Fragen zu finden. Auch das Deutsche Rote Kreuz in Oranienburg hat eine Schwangerschaftsberatungsstelle mit einer Außenstelle in Hennigsdorf.

Schwangerenberatung? Man könnte fragen, wozu ist eine spezielle Beratungsstelle für diesen Bereich nötig? Schwangere Frauen werden im Normalfall von Gynäkologen betreut, in den meisten Fällen begleitet auch eine Hebamme die Schwangere. Es ist also eine Art Beratung oder Betreuung vorhanden, diese bezieht sich jedoch oft nur auf gesundheitliche Fragen.

Dass die Schwangerenberatungsstellen von großer Wichtigkeit sind, zeigt sich vor allem in der alltäglichen Arbeit.

Die Schwangere, das kann die erwerbstätige Mutter, die Studentin, die Arbeitslose, die

Alleinerziehende, die Auszubildende, die Behinderte, die Asylsuchende, die Selbstständige sein. So hat jede dieser Frauen ihre eigene Biographie und Fragen speziell auf ihre Situation bezogen: zum Mutterschutz, zur Elternzeit, zum Elterngeld, zur finanziellen Unterstützung für Auszubildende und Studenten. Bei jeder dieser Schwangeren gelten andere individuelle Rechte.

Bei anderen stehen psychosoziale Aspekte im Vordergrund der Beratung: die individuelle Befindlichkeit, die Gedanken und Sorgen bezüglich der Schwangerschaft, der Partnerschaft oder der familiären Situation. Die Wertschätzung der Schwangeren, egal in welcher Situation sie sich befindet, ist uns ein großes Anliegen. Die Schwangere soll sich wohl und verstanden fühlen. Sie soll sich trauen, von sich zu erzählen und ihre Fragen, Sorgen und Ängste zu äußern. Wir nehmen uns Zeit, hören zu und versuchen, Fragen zu klären und Unsicherheiten zu nehmen.

Das Schöne und Spannende an dieser Arbeit ist die Vielfältigkeit, die einem tagtäglich begegnet und das Individuelle, auf das wir ganz speziell eingehen wollen und können.



Ein weiteres Angebot der Beratungsstelle ist der Geburtsvorbereitungskurs. Sechsmal treffen sich Schwangere und sprechen über den Vorgang der Geburt, über Ängste und Erwartungen, das Stillen und das Leben mit dem Säugling.

Für diese Frauen wird nach der Entbindung ein Babytreff angeboten. Schlafen, Ernährung, Spielen und Bewegung sind Inhalte des Treffs. Ein ähnlich interessantes Angebot ist der sogenannte Elba-Kurs (Eltern-Baby-Kurs).

Ein wesentlicher Beratungsschwerpunkt ist die Schwangerschaftskonfliktberatung. Eine Schwangere ist zu dieser Beratung verpflichtet, wenn sie einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen möchte.

Wozu soll diese Beratung dienen? Die Beraterin bietet der Schwangeren an, über Gründe für einen möglichen Schwangerschaftsabbruch zu sprechen. Die Beratung bietet der Schwangeren Hilfe, ihren Schwangerschaftskonflikt zu betrachten und unterstützt Frauen darin, eine für sie stimmige Entscheidung zu treffen. Dies gelingt nur, wenn die Schwangere spürt, dass sie alle Gedanken und Gefühle zu ihrem Konflikt zur Sprache bringen kann, so widersprüchlich diese auch sein mögen. Wenn es in der Beratung gelingt, Vertrauen aufzubauen und die Schwangere nicht das Gefühl hat, sich rechtfertigen zu müssen, ist sie in der Lage, auch mögliche Alternativen in Betracht zu ziehen.

Oft ist diese Beratung die einzige Chance für die Frau, einen neutralen Gesprächspartner für diesen Konflikt zu finden. Der Lebenspartner, Freunde oder Verwandte haben oft eigene Motive und Einstellungen zur ungeplanten Schwangerschaft. Im einfühlsamen, verständnisvollen Gespräch analysiert die Beraterin gemeinsam mit der Frau die individuelle Konfliktlage. Bestimmte Beratungsinhalte (z. B.: finanzielle Hilfen, Methoden des Abbruchs, Verhütung, Kostenübernahme...) werden in jedem Gespräch thematisiert, da sie für jede Frau von Bedeutung sind. Wie ausführlich diese dann behandelt werden, entscheidet die Schwangere.

Schwangere, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen, sind fast immer mit vielfältigen Problemen konfrontiert. Selten wird nur ein Grund benannt. Die Konfliktlagen von Schwangeren sind in den meisten Fällen sehr komplex. Sie reichen von individuellen Problemkonstellationen wie Alter, Alleinerziehung, Wohnsituation, Partnerschaftskonflikt, familiäre

Schwierigkeiten bis hin zu Konflikten, die durch unzureichende Rahmenbedingungen – wie etwa Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie, Betreuungsprobleme mit Kindern, nicht ausreichende materielle Absicherung, Doppelbelastung – ausgelöst werden können.

Auch in dieser Beratung geht es uns ganz individuell um die Schwangere. Wir können ihr den Konflikt nicht abnehmen, aber der Frau den Raum geben, über Dinge zu sprechen, die sie belasten und ihr Sorgen bereiten. Oftmals kommen neben dem Schwangerschaftskonflikt noch andere Dinge zum Vorschein. Manchmal gibt es weitreichende Problemfelder, die wir ernst nehmen und hinterfragen. Dass wir Folgegespräche und psychologische Unterstützung anbieten, wird oft dankbar angenommen und als hilfreich angesehen.

In speziellen Anfragen zur Ehe- und/oder Lebensberatung werden bedarfsgerechte Beratungsgespräche durch eine Psychologin angeboten. Auch bei missglückten Schwangerschaften und nach einem Schwangerschaftsabbruch werden psychologische Beratungen durchgeführt.

Eine Kollegin führt spezielle sexualpädagogische Veranstaltungen an Schulen durch. Hier geht es um Informationen über Sexualität, Verhütung, Pubertät, also Sexualaufklärung für Kinder in unterschiedlichen Altersgruppen.

Die Arbeit in der Beratungsstelle ist ausgesprochen vielseitig und fordert von uns immer wieder ein flexibles Einstellen auf die zahlreichen Frauen, Schwangeren und Familien mit ihren unterschiedlichsten Hintergründen und Fragekonstellationen. Alle hoffen auf Hilfe und Unterstützung, und die meisten sind dankbar für all die Informationen und erarbeiteten Lösungsmöglichkeiten, die die Beraterinnen vermitteln. Jeder Tag bringt spannende neue Herausforderungen: Wer kommt in die Beratung? Welche Probleme hat die Frau und werden wir ihr helfen können?

KIM DILLER UND TINA TELSCHOW

ZUR PERSON



Kim Diller

Seit 1992 leitet Kim Diller die DRK-Beratungsstelle für Schwangere, Schwangerschaftskonflikt-, Partnerschafts- und Lebensberatung in Oranienburg. Sie wurde 1963 in Berlin-Lichtenberg geboren und besuchte dort die Polytechnische Oberschule. Kim Diller absolvierte eine Hebammenausbildung an der Fachschule Jenny Marx an der Berliner Charité, die sie 1982 erfolgreich abschloss. In den darauffolgenden drei Jahren arbeitete sie als Hebamme im Berliner Krankenhaus Friedrichshain und machte ihr Abitur nach.

Damit hatte Kim Diller die Grundlagen für ihr Studium gelegt. Der Immatrikulation an der Humboldt-Universität zu Berlin folgte ein Psychologiestudium, das sie 1990 als Diplom-Psychologin abschloss. Die Geburt des Sohnes und die Heirat rundeten auch im privaten Bereich das Glück ab. Die Familie lebt heute in Schildow. Der Sohn hat sich prächtig entwickelt, studiert – nach erfolgreich absolvierter Ausbildung zum Krankenpfleger – heute in Neu-ruppin Medizin.

Beratung: Das Schöne und Spannende ist die Vielfältigkeit





Flüchtlingsfürsorge des Roten Kreuzes: Wie es vor 100 Jahren begann

Mit der Herausforderung, Flüchtlinge unterzubringen, zu versorgen, zu betreuen und zu integrieren, sahen sich die Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes bereits vor 100 Jahren konfrontiert. Und auch damals ging es schon um Zahlen im siebenstelligen Bereich.

Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges waren die deutschen Männer- und Frauenvereine vom Roten Kreuz, seit 1921 als neu gegründete nationale Gesellschaft Deutsches Rotes Kreuz, zunächst vor allem in der Kriegsfolgenhilfe tätig. In dieser nahmen die Flüchtlingsfürsorge, die das Rote Kreuz schon

zu Beginn des Krieges aufgenommen hatte, die Hilfe in den besetzten Gebieten und die Gefangenenfürsorge einen besonders großen Raum ein.

Schwerpunkte der im Auftrag von Reichs- und Landesregierungen ausgeübten amtlichen Flüchtlingsfürsorge, die vom Deutschen Roten Kreuz wahrgenommen wurde, waren

1914 die Flüchtlinge aus Ostpreußen,
1914 - 1917 die Vertriebenen aus dem Ausland und den Kolonien,

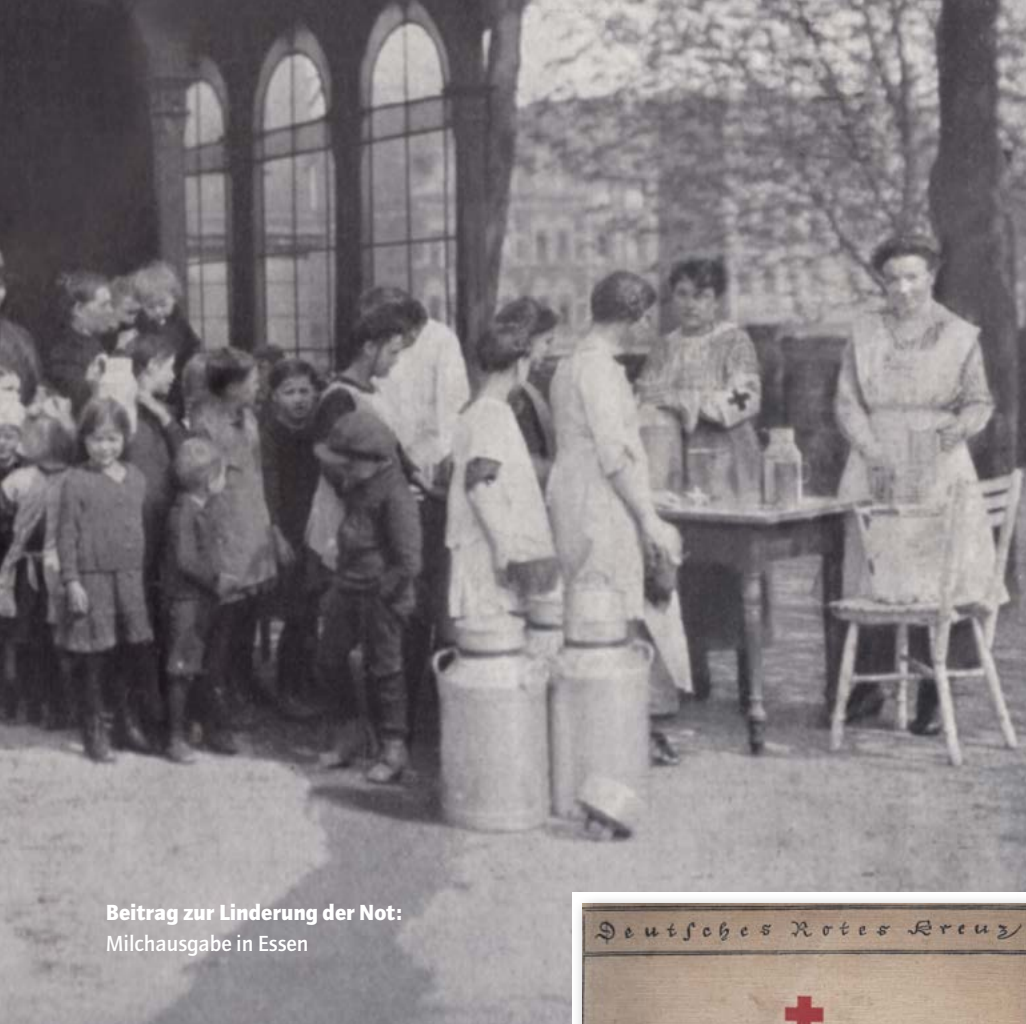
1918 - 1923 die Vertriebenen aus den abgetretenen Gebieten (Elsass-Lothringen, Ostmark, Nordschleswig, Eupen-Malmedy, Hultschiner Ländchen, Oberschlesien, Memelgebiet),

ab 1918 die Vertriebenen aus den besetzten Gebieten an Rhein und Ruhr.

Von den insgesamt etwa zwei Millionen Menschen, die in der Folge des Ersten Weltkrieges auf der Flucht waren, wurden 1 370 000 durch das Rote Kreuz betreut.



Übersichtskarte: Der Umfang der Flüchtlingsbewegung und -fürsorge während und nach dem Ersten Weltkrieg

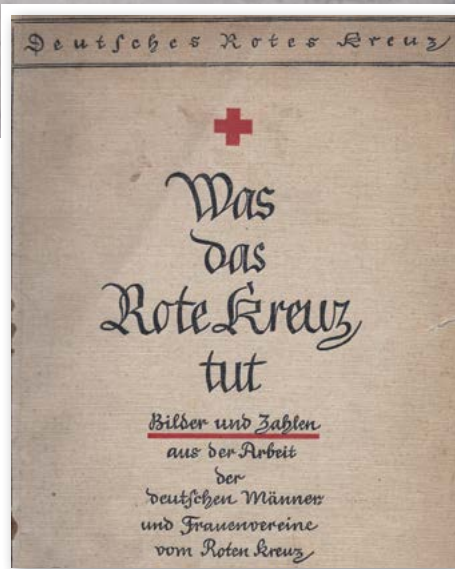


Beitrag zur Linderung der Not:
Milchabgabe in Essen

Angesichts des Massenzustroms deutscher Flüchtlinge und Vertriebener aus Ost und West musste ein Netz von Fürsorgestellen über ganz Deutschland gespannt werden. Es entstanden 30 Zentralstellen im Deutschen Reich und 1 280 örtliche Flüchtlingsfürsorgestellen. Die Flüchtlingslager bildeten mit eigenen Krankenhäusern, Schulen, Kinderkrippen, Horten, Einzel- und Familienfürsorgeeinrichtungen, Werkstätten und Kirchen kleine Ortschaften für sich.

Mit Ablauf des Jahres 1923 hatte die Reichsregierung die Einstellung der amtlichen Flüchtlingsfürsorge für Grenzlandvertriebene angeordnet. Nur die Fürsorge für die Rhein- und Ruhrvertriebenen blieb noch erhalten. Ihr folgte ab 1925 die Fürsorge für sogenannte Optanten – die Deutschen und Polen in den durch den Friedensvertrag von Versailles oder durch Volksabstimmungen abgetretenen Gebieten, die das Recht wahrnahmen, sich bis zu einer bestimmten Zeit für die Beibehaltung der ursprünglichen Staatszugehörigkeit zu entscheiden oder das Gebiet als Umsiedler zu verlassen.

Die Fürsorge für die politischen Gefangenen infolge der Besetzung des Ruhrgebiets im Januar 1923 machte eine besondere Organisation – so die Einsetzung von Delegierten und örtlichen Gefangenaussschüssen – notwendig.



Tausende von Gefangenen in den unter fremder Aufsicht und Verwaltung stehenden Gefängnissen des Rhein- und Ruhrgebiets wurden durch das Rote Kreuz täglich gepflegt und versorgt.

Volkspeisungen, Milch- und Kakaostuben sowie Lieferungen von Lebensmitteln, Wäsche und Textilien nahmen die Rotkreuzorganisation voll in Anspruch und trugen dazu bei, die Not unter der Bevölkerung der besetzten Gebiete während der Jahre 1923/24 erheblich zu lindern.

LUTZ ECKARDT

Bilder und Zahlen aus: „Was das Rote Kreuz tut“, Berlin, ohne Quellenangaben und Herausgabedatum

DRK-Großeltern dienst engagiert auf dem 8. Familientag Erkner



Engagiert: Ellen Schneider (3. v. l.) und ihr Team vom DRK-Großeltern dienst

Am 9. April fand wieder der beliebte Familientag in Erkner statt. Motto des diesjährigen Familientages war „Familien-Aktivtag“. Lokale Vereine und Institutionen richteten vielfältige Aktivitäten zum Mitmachen für jedes Alter aus: kreativ an den bewährten Ständen und sportlich-geschicklich auf den Aktionsflächen. So wie an einem Tag der offenen Tür konnten alle Besucherinnen und Besucher die Stadt Erkner erkunden und kennenlernen. Hunderte strömten an diesem Sonnabendnachmittag zum Familientag in die Stadthalle. Für viele Vereine und Einrichtungen in der Stadt war die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unter ihnen der DRK-Großeltern dienst Erkner.

Bunte 45 Mitmach-Angebote prägten diesen Familientag.

Gleich neben den Ruderern hatten Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde einen Stand aufgebaut, an dem die Besucher basteln konnten, am anderen Ende der Halle hatte die AWO-Kita Sonnenschein einen sogenannten Quadro-Kicker aufgebaut. Auf einer Aktiv-Fläche zeigten die Volleyballer, wie man richtig pritscht und baggert, Martina Ritt von der Erkneraner-Woltersdorfer Karnevalsgemeinschaft führte in die Geheimnisse des Linedance ein, Kampfsportler führten Kickbox-Künste vor. Für den musikalischen Ausklang sorgte eine Mitsing-Aktion von Gymnasiasten mit Liedern von Abba bis Helene Fischer.

Hauptorganisatorin Ellen Schneider vom DRK-Großeltern dienst war begeistert und dankte ihren Rotkreuzmitstreitern, die mit ihrem Engagement in der Vorbereitung und bei der Durchführung zum Erfolg des Erkneraner Familientages 2016 beitrugen.

Kleiderladen in Storkow eröffnet

Ein neues Angebot hält der DRK-Kreisverband seit Ende Mai für die Storkower und Besucher der märkischen Stadt vor. Das mit viel Aufwand und Herzblut umgebaute und komplett renovierte Gebäude in der Kurt-Fischer-Straße 22 wird schon jetzt umgangssprachlich Kleiderladen genannt. Das deutet zu Recht darauf hin, dass hier mehr als eine düstere Altkleiderkammer eröffnet wurde. Reinschauen lohnt sich.

Darüber hinaus werden in den hellen Räumen weitere neue Service-Angebote des Roten Kreuzes ihre Arbeit aufnehmen: die Schuldner- und Insolvenzberatung, das Anlauf- und Beratungszentrum für Senioren und deren Angehörige sowie das Katastrophenschutzlager.

In der Septemerausgabe unseres Mitgliederbriefes werden wir die Arbeit und die Angebote im Kleiderladen ausführlich vorstellen.



Strausberger Wasserwacht startet ins Jubiläumsjahr

Richtig was los war am 23. April bei der 25. Saisonöffnung der Wasserwacht-Ortsgruppe Strausberg am Straussee. Wir konnten neben unseren Mitgliedern viele Freunde, Förderer und Wegbegleiter zur gemeinsamen Feier anlässlich des 25. Jahrestages unserer Ortsgruppe begrüßen. Umrahmt von einem tollen Sonnenuntergang sind wir in den offiziellen Teil des Abends gestartet und haben zuerst einmal den 17 Teilnehmern des seit dem letzten Oktober laufenden zweiten Rettungsschwimmkurses ihre Patente übergeben. Der Lohn für die Mühen des Winterhalbjahres waren viele leuchtende Kinderaugen und mächtig stolze Eltern.

Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder bedankte sich die Strausberger Bürgermeisterin Elke Stadeler für unser Engagement und übergab eine aktualisierte Vereinbarung, in der wir auch weiterhin mit der Wasserrettung am Straussee beauftragt werden.

Lockere Gespräche am Ufer des Straussees und leckere Pfannengerichte von Axel Bongert läuteten dann den gemütlichen Teil des Abends ein. Wir sagen herzlich Dankeschön für die schönen Stunden mit unseren Gästen, die zahlreichen Glückwünsche, die praktischen Geschenke, die Fotos und Berichte in den örtlichen Medien und für die super leckere Geburtstagstorte!

FALK HOFFMANN

Helene Beach Festival 2016 – Freikarten warten auf glückliche Rotkreuzgewinner

Endlich ist es wieder soweit. Vom 28. bis 31. Juli geht das Helene Beach Festival an einem der schönsten Seen Deutschlands in die nächste aufregende Runde. Die sogenannte kleine Ostsee in der Nähe der Oderstadt Frankfurt bietet die ideale Location, um heiße Beachholidays zu verbringen und gleichzeitig die ausgelassenste Party des Sommers zu feiern. Wie jedes Jahr heizen an die 100 Musikacts auf sieben Bühnen die Stimmung an. Viele namhafte Künstler, aber auch Neuentdeckungen, Durchstarter und lokale Größen machen das Helene Beach zu einem so einzigartigen Event.

Für das Wochenende erwarten die Veranstalter bis zu 25 000 gutgelaunte Besucher. Das bedeutet auch eine riesige Herausforderung für die etwa 150 Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, die den Sanitätsdienst und die Wasserrettung an diesen vier turbulenten Tagen rund um die Uhr absichern.

Als langjähriger Partner des Festivals lädt der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V. alle Musikfans recht herzlich vom 28. bis 31. Juli an den Helensee und verlost zusätzlich auf seiner Facebook-Seite Festivaltickets an vier glückliche Gewinner.

Wie kommt man an die Tickets?

Ab dem 1. Juli 2016
auf www.facebook.com/drkmohs

finden interessierte Internetnutzer von Jung bis Alt alle nötigen Informationen, um

- 2 x 2 Freikarten für das Helene Beach Festival 2016 zu gewinnen,
- als Freikartengewinner Musikstars auf dem Festival persönlich kennenzulernen,
- bei einer Übung der Wasserwacht in einer rasanten Rettungsbootsfahrt hautnah dabei zu sein.

Also mitmachen, gewinnen und Spaß haben!

Lehrgangstermine III. Quartal 2016

DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Erste-Hilfe-Lehrgang

| | |
|--------|------------------|
| 02.07. | Fürstenwalde |
| 04.07. | Fürstenwalde |
| 11.07. | Fürstenwalde |
| 16.07. | Fürstenwalde |
| 23.07. | Fürstenwalde |
| 25.07. | Fürstenwalde |
| 08.08. | Fürstenwalde |
| 13.08. | Fürstenwalde |
| 22.08. | Fürstenwalde |
| 27.08. | Fürstenwalde |
| 29.08. | Fürstenwalde |
| 05.09. | Fürstenwalde |
| 10.09. | Fürstenwalde |
| 12.09. | Fürstenwalde |
| 19.09. | Fürstenwalde |
| 24.09. | Fürstenwalde |
| 26.09. | Fürstenwalde |
| 06.07. | Strausberg |
| 19.07. | Strausberg |
| 23.07. | Strausberg |
| 02.08. | Strausberg |
| 23.08. | Strausberg |
| 06.09. | Strausberg |
| 10.09. | Strausberg |
| 13.09. | Strausberg |
| 20.09. | Strausberg |
| 27.09. | Strausberg |
| 20.08. | Beeskow |
| 10.09. | Beeskow |
| 05.07. | Frankfurt (Oder) |
| 16.07. | Frankfurt (Oder) |
| 21.07. | Frankfurt (Oder) |
| 28.07. | Frankfurt (Oder) |
| 02.08. | Frankfurt (Oder) |
| 11.08. | Frankfurt (Oder) |
| 06.09. | Frankfurt (Oder) |
| 10.09. | Frankfurt (Oder) |
| 15.09. | Frankfurt (Oder) |
| 27.09. | Frankfurt (Oder) |
| 09.07. | Eisenhüttenstadt |
| 20.07. | Eisenhüttenstadt |
| 10.08. | Eisenhüttenstadt |
| 20.08. | Eisenhüttenstadt |
| 10.09. | Eisenhüttenstadt |
| 28.09. | Eisenhüttenstadt |
| 21.07. | Oranienburg |
| 11.08. | Oranienburg |
| 23.08. | Oranienburg |
| 19.09. | Oranienburg |

Erste-Hilfe-Training

| | |
|--------|------------------|
| 07.07. | Frankfurt (Oder) |
| 13.07. | Frankfurt (Oder) |
| 19.07. | Frankfurt (Oder) |
| 26.07. | Frankfurt (Oder) |
| 04.08. | Frankfurt (Oder) |
| 09.08. | Frankfurt (Oder) |
| 16.08. | Frankfurt (Oder) |
| 31.08. | Frankfurt (Oder) |
| 08.09. | Frankfurt (Oder) |
| 13.09. | Frankfurt (Oder) |
| 20.09. | Frankfurt (Oder) |
| 29.09. | Frankfurt (Oder) |
| 05.07. | Fürstenwalde |
| 09.07. | Fürstenwalde |
| 12.07. | Fürstenwalde |
| 26.07. | Fürstenwalde |
| 09.08. | Fürstenwalde |
| 20.08. | Fürstenwalde |
| 23.08. | Fürstenwalde |
| 30.08. | Fürstenwalde |
| 06.09. | Fürstenwalde |
| 13.09. | Fürstenwalde |
| 17.09. | Fürstenwalde |
| 20.09. | Fürstenwalde |
| 27.09. | Fürstenwalde |
| 07.07. | Strausberg |
| 20.07. | Strausberg |
| 03.08. | Strausberg |
| 24.08. | Strausberg |
| 30.08. | Strausberg |
| 07.09. | Strausberg |
| 14.09. | Strausberg |
| 21.09. | Strausberg |
| 28.09. | Strausberg |
| 13.07. | Eisenhüttenstadt |
| 27.07. | Eisenhüttenstadt |
| 03.08. | Eisenhüttenstadt |
| 31.08. | Eisenhüttenstadt |
| 07.09. | Eisenhüttenstadt |
| 19.08. | Beeskow |
| 29.08. | Beeskow |
| 12.09. | Beeskow |
| 24.09. | Beeskow |
| 25.07. | Oranienburg |
| 06.09. | Oranienburg |
| 15.09. | Oranienburg |
| 22.09. | Oranienburg |

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Erste Hilfe am Kind)

| | |
|--------|--------------|
| 31.08. | Beeskow |
| 17.09. | Beeskow |
| 29.07. | Fürstenwalde |
| 30.07. | Fürstenwalde |
| 30.09. | Fürstenwalde |
| 29.08. | Strausberg |
| 31.08. | Strausberg |
| 01.09. | Strausberg |
| 03.09. | Strausberg |



Impressum

Herausgeber des Mitgliederbriefes:
 DRK-Kreisverband
 Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.
 Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
 15517 Fürstenwalde
 Tel.: 03361 5967-0
 Fax: 03361 76949-70
 E-Mail: info@drk-mos.de
 Internet: www.drk-mos.de
 Verantwortlich i.S.d.P.:
 Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender;
 Redaktion: Lutz Eckardt, OSENGA media GmbH
 Fotos: DRK, DRK-Schwangerenberatung
 Oranienburg, Lutz Eckardt, Michel Eram
 Namentlich gekennzeichnete Artikel
 drücken die Meinung des Autors aus,
 die nicht mit der der Redaktion
 übereinstimmen muss.

Unseren Jubilaren zum Geburtstag



102 Jahre, geb. 1914

Wehrsig, Rudi, Hoppegarten, 03.05.; Geisler, Irmgard, Brieskow-Finkenheerd, 30.05.

95 Jahre, geb. 1921

Liebe, Gerda, Neuenhagen, 24.04.; Ihl, Elfriede, Strausberg, 13.05.; Lehmann, Hildegard, Grünheide (Mark), 15.06.; Stoepel, Georg, Oranienburg, 20.06.

90 Jahre, geb. 1926

Lüdtke, Marie, Altlandsberg, 28.04.; Fleischhauer, Christa, Steinhöfel, 30.04.; Schmitz, Elvira, Hennigsdorf, 10.05.; Fehling, Gerda, Hohen Neuendorf, 11.05.; Arndt, Erika, Müncheberg, 23.05.; Eggert, Irene, Altlandsberg, 24.05.; Rusmich, Waltraud, Herzfelde, 04.06.; Hermsdorf, Marianne, Müllrose, 04.06.; Boehme, Richard, Frankfurt (Oder), 07.06.; Angolini, Magdalena, Eisenhüttenstadt, 10.06.; Poßling, Ursula, Eisenhüttenstadt, 25.06.

85 Jahre, geb. 1931

Borowiak, Edith, Strausberg, 03.04.; Dongowski, Teresia, Eisenhüttenstadt, 05.04.; Urbicht, Irmgard, Wiesenau, 14.04.; Reimer, Achim, Oberkrämer, 16.04.; Behnel, Sigrid, Strausberg, 16.04.; Wilhelm, Ilse, Herzfelde, 17.04.; Tonert, Gertrud, Erkner, 19.04.; Stemmer, Inge, Oranienburg, 20.04.; Blanck, Ilse, Fürstenwalde / Spree, 21.04.; Starck, Ruth, Bad Saarow, 22.04.; Kostina, Elli, Brieskow-Finkenheerd, 23.04.; Heiden, Siegfried, Strausberg, 25.04.; Haack, Heinz, Oranienburg, 25.04.; Behne, Anneliese, Frankfurt (Oder), 28.04.; Steyer, Günter, Eisenhüttenstadt, 01.05.; Schulz, Ingeborg, Frankfurt (Oder), 01.05.; Greßkowiak, Konrad, Briesen (Mark), 01.05.; Rogge, Brigitte, Oberkrämer, 02.05.; Fritsch, Helga, Steinhöfel, 02.05.; Hannemann, Rita, Strausberg, 04.05.; Paduch, Walter, Strausberg, 07.05.; Huckech, Erika, Fürstenwalde / Spree, 13.05.; Riemer, Elfriede, Eisenhüttenstadt, 25.05.; Schöneberg, Magareta, Frankfurt (Oder), 29.05.; Johl, Klaus, Strausberg, 29.05.; Kunkel, Brigitte, Frankfurt (Oder), 02.06.; Hunger, Sigrid, Eisenhüttenstadt, 08.06.; Conrad, Hannelore, Neuenhagen, 09.06.; Klemm, Marianne, Oranienburg, 10.06.; Buschmann, Herbert, Müllrose, 11.06.; Vogel, Anna, Neuzelle, 12.06.; Oltersdorf, Siegfried, Oranienburg, 14.06.; Labsch, Vera, Beeskow, 15.06.; Mohr, Alfred, Müncheberg, 18.06.; Bittner, Ursula, Strausberg, 21.06.; Bittner, Ursula, Strausberg, 21.06.; Kamholz, Karl, Beeskow, 23.06.

80 Jahre, geb. 1936

Brombär, Lizzi, Oberkrämer, 01.04.; Woike, Margot, Fürstenwalde / Spree, 01.04.; Wald, Herbert, Fürstenwalde / Spree, 01.04.; Heibuch, Gerda, Oberkrämer, 03.04.; Maier, Vera, Storkow, 05.04.; Mielke, Ursula, Eisenhüttenstadt, 06.04.; Wagner, Harald, Frankfurt (Oder), 08.04.; Lück, Ursula, Jacobsdorf, 09.04.; Ulrich, Ingeborg, Hennigsdorf, 10.04.; Kühn, Gerda, Fürstenwalde / Spree, 10.04.;

Schulze, Marianne, Hohen Neuendorf, 11.04.; Bischoff, Eva-Maria, Fürstenwalde / Spree, 11.04.; Ahrendhold, Christel, Rüdersdorf, 12.04.; Krüger, Ingrid, Neuenhagen, 15.04.; Berthold, Günter, Eisenhüttenstadt, 16.04.; Pohland, Gerhard, Frankfurt (Oder), 17.04.; Thieme, Heinz, Strausberg, 17.04.; Czichon, Inge, Oranienburg, 19.04.; Simmank, Christel, Brieskow-Finkenheerd, 22.04.; Hoffmann, Erna, Oranienburg, 26.04.; Brunner, Gisela, Strausberg, 02.05.; Vetter, Heinz, Neuenhagen, 04.05.; Stollberg, Günter, Neuenhagen, 05.05.; Slominski, Karl-Heinz, Fürstenwalde / Spree, 06.05.; Labitzke, Joachim, Lebus, 09.05.; Gottwald, Paul, Buckow (Märkische Schweiz), 10.05.; Bugay, Johannes, Briesen (Mark), 11.05.; Mai, Christel, Neißemünde, 14.05.; Labitzke, Waltraud, Frankfurt (Oder), 19.05.; Schulz, Renate, Eisenhüttenstadt, 20.05.; Stein, Reinhard, Beeskow, 20.05.; Dietsch, Giesela, Oranienburg, 21.05.; Härchen, Irene, Fürstenwalde / Spree, 21.05.; Bleil, Helga, Oranienburg, 22.05.; Kultus, Herbert, Fürstenwalde / Spree, 23.05.; Satzke, Birgit, Frankfurt (Oder), 24.05.; Steinfeld, Joachim, Müllrose, 28.05.; Lange, Brigitte, Strausberg, 28.05.; Krauß, Helga, Oranienburg, 28.05.; Kirchner, Klaus, Strausberg, 29.05.; Kurras, Vera, Strausberg, 30.05.; Herrich, Peter, Strausberg, 03.06.; Bohm, Ruth, Oranienburg, 04.06.; Jarick, Elfriede, Eisenhüttenstadt, 04.06.; Puhlmann, Renate, Fürstenwalde / Spree, 09.06.; Peter, Marga, Birkenwerder, 11.06.; Menzel, Annelies, Eisenhüttenstadt, 11.06.; Müller, Ingeborg, Oranienburg, 12.06.; Raschik, Jürgen, Frankfurt (Oder), 12.06.; Gutke, Anni, Storkow, 12.06.; Bornschein, Gerda, Wendisch Rietz, 12.06.; Schölzke, Karl Heinz, Liebenwalde, 12.06.; Dunger, Ursula, Oranienburg, 13.06.; Loichen, Gisela, Eisenhüttenstadt, 15.06.; Morche, Günter, Wiesenau, 18.06.; Meyer, Walter, Gosen-Neu Zittau, 18.06.; Bochert, Renate, Strausberg, 21.06.; Laurisch, Irmgard, Eisenhüttenstadt, 24.06.; Becker, Hardwig, Eisenhüttenstadt, 24.06.; Behlendorf, Bärbel, Tauche, 27.06.

75 Jahre, geb. 1941

Kaluza, Ingrid, Brieskow-Finkenheerd, 06.04.; Liebig, Christa, Strausberg, 07.04.; Knecht, Hilde, Oranienburg, 08.04.; Lange, Siegfried, Eisenhüttenstadt, 10.04.; Kühn, Ruthild, Fürstenwalde / Spree, 11.04.; Bublitz, Ingrid, Fürstenwalde / Spree, 12.04.; Fölger, Dagmar, Frankfurt (Oder), 18.04.; Redlich, Hannelore, Fürstenwalde / Spree, 19.04.; Schurbaum, Brigitte, Oberkrämer, 19.04.; Hübner, Roswitha, Langewahl, 21.04.; Schlegelmilch, Manfred, Neuenhagen, 21.04.; Haak, Ursula, Oranienburg, 21.04.; Lindow, Jutta, Storkow, 23.04.; Brock, Brigitte, Storkow, 24.04.; Fox, Joachim, Hohen Neuendorf, 25.04.; Preusker, Monika, Storkow, 25.04.; Pohle, Klaus, Woltersdorf, 25.04.; Hebes, Heidemarie, Strausberg, 26.04.; Pujanek, Gertrud, Müncheberg, 27.04.; Pelikowsky, Hannelore, Briesen (Mark), 29.04.; Guenther, Hartmut, Birkenwerder, 02.05.; Rüdiger, Diedrich,

Frankfurt (Oder), 03.05.; König, Christine, Strausberg, 03.05.; Borchert, Helmut, Frankfurt (Oder), 06.05.; Deutscher, Inge, Schöneiche, 07.05.; Kwaschnik, Ursula, Altlandsberg, 07.05.; Wendt, Erika, Beeskow, 09.05.; Stenz, Wolfgang, Königs Wusterhausen, 10.05.; Pfannenschmidt, Siegfried, Frankfurt (Oder), 11.05.; Zielke, Emilie, Rehfelde, 12.05.; Reibsch, Jürgen, Bad Saarow, 13.05.; Drechsler, Eberhard, Frankfurt (Oder), 14.05.; Wenzkus, Karin, Strausberg, 14.05.; Wirger, Doris, Herzfelde, 15.05.; Eller, Günter, Neuenhagen, 16.05.; Glaumann, Doris, Rüdersdorf, 19.05.; Wiegand, Bärbel, Eisenhüttenstadt, 22.05.; Sommer, Eberhard, Frankfurt (Oder), 24.05.; Salz, Hans-Joachim, Hohen Neuendorf, 27.05.; Nauschütz, Monika, Frankfurt (Oder), 27.05.; Eschenbach, Wolfram, Grünheide (Mark), 27.05.; Miersch, Margret, Tauche, 28.05.; Horn, Erich, Frankfurt (Oder), 01.06.; Frank, Rolf, Gosen-Neu Zittau, 01.06.; Katzer, Gerdfried, Erkner, 02.06.; Margenfeld, Rosemarie, Eisenhüttenstadt, 03.06.; Krüger, Sieglinde, Strausberg, 09.06.; Feldner, Siegmund, Fürstenwalde / Spree, 11.06.; Bauer, Erhard, Neuenhagen, 12.06.; Umstätter, Walther, Altlandsberg, 12.06.; Frey, Renate, Müllrose, 12.06.; Mahrenholz, Gerd, Neuenhagen, 13.06.; Riedel, Siegfried, Frankfurt (Oder), 18.06.; Ölke, Willi, Eisenhüttenstadt, 18.06.; Hafner, Angelika, Eggersdorf, 19.06.; Klische, Erika, Erkner, 22.06.; Schäpe, Irma, Rüdersdorf, 23.06.; Kühnel, Gisela, Erkner, 25.06.; Borchardt, Ruth, Fürstenwalde / Spree, 27.06.; Merten, Hannelore, Oranienburg, 28.06.; Palatinus, Heinrich, Fredersdorf-Vogelsdorf, 28.06.; Liske, Margot, Tauche, 29.06.; Götzke, Herma, Eisenhüttenstadt, 30.06.; Frenzel, Joachim, Neuenhagen, 30.06.; Kuhnt, Helga, Berlin, 30.06.

70 Jahre, geb. 1946

Hoffmann, Fritz, Strausberg, 02.04.; Köhler, Peter, Petershagen, 16.04.; Gau, Eva, Spreenhagen, 25.04.; Müller, Inge, Frankfurt (Oder), 29.04.; Weiss, Jutta, Hennigsdorf, 30.04.; Waldrich, Bernd, Fürstenwalde / Spree, 03.05.; Kutschinski, Erika, Neuenhagen, 05.05.; Marsch, Hannelore, Oranienburg, 09.05.; Kunert, Hannelore, Frankfurt (Oder), 06.06.; Heinke, Erika, Brieskow-Finkenheerd, 11.06.; Pätz, Dieter, Oranienburg, 16.06.; Binnig, Renate, Fürstenwalde / Spree, 17.06.; Buchmann, Joachim, Petershagen, 25.06.; Gärtner, Frank, Erkner, 30.06.

